

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Ziel der Arbeit.....	13
Kapitel Eins: Einführung in die Transplantationsmedizin.....	17
I. Allgemeines.....	17
II. Arten der Transplantation	18
III. Das Hirntodkonzept	19
IV. Geschichtliche Entwicklung der Transplantationsmedizin	21
A. Allgemeine Entwicklung	21
B. Die Entstehung des Transplantationsgesetzes (TPG) in Deutschland	23
V. Ein Ausblick	24
VI. Aktueller Stand in Deutschland.....	26
VII. Postmortale Organspende und Regelungsmodelle.....	28
A. Die erweiterte Zustimmungslösung	29
B. Enge Zustimmungslösung.....	30
C. Enge Widerspruchslösung	31
D. Erweiterte Widerspruchslösung.....	32
E. Notstandslösung	32
VIII. Lebendspende	34
IX. Förderung der Organspendenbereitschaft.....	36
A. Einführung der Widerspruchslösung in Deutschland.....	36
B. Zusammenarbeit stärken.....	37
C. Weitere Aufklärung der Bevölkerung.....	38
D. Ausweitung der Lebendspende	39
E. Die Nutzung von „Nudges“	40
F. Änderung der Verteilungsregeln	40

X.	Das Organverteilungssystem	42
A.	Eurotransplant International Foundation.....	42
B.	Deutsche Stiftung für Organtransplantation.....	44
C.	Die Bundesärztekammer	45
D.	Transplantationszentren.....	46
E.	Die Prüfungskommission	47
F.	Die Überwachungskommission	48
XI.	Das Allokationsverfahren	48
A.	Das Standardverfahren zur Allokation	48
B.	Besondere Vermittlungsverfahren.....	50
1.	Das modifizierte Vermittlungsverfahren.....	50
2.	Das beschleunigte Vermittlungsverfahren.....	50
XII.	Erfolgsquoten nach Transplantationen	51
Kapitel Zwei: Strafrechtliche Beurteilung		53
I.	Ausgangslage	53
II.	Straftaten gegen das Leben	54
A.	Totschlag, gemäß § 212 Abs. 1 StGB.....	55
1.	Die Nachweisbarkeit des tatbestandlichen Erfolges.....	56
a)	HLA-Kompatibilität.....	57
b)	Transportzeit.....	57
c)	Wartezeit.....	58
d)	Mismatch-Wahrscheinlichkeit	58
e)	Nationale Import-und Exportbilanz	59
f)	Sonderregelungen.....	59
2.	Qualifizierung der tatbestandlichen Handlung als ein Tun oder Unterlassen?	62
3.	Kausalität	66
a)	Allgemeines zur Bedeutung der Kausalität.....	66
b)	Kausalitätstheorien.....	67
aa)	Äquivalenztheorie.....	67
(1.)	Voraussetzungen.....	67

(a.) Nachweis durch den Ausschluss alternativer Erklärungen?	73
(b.) Anwendung des Anscheinsbeweises im Strafrecht?	75
(c.) Resümee der bisherigen Feststellungen.....	78
(2.) Kritik an der Äquivalenztheorie.....	79
(a.) Der „Erfolg in seiner konkreten Gestalt“	80
(b.) Das Erfordernis der „notwendigen Bedingung“	81
(aa.) Notwendige Bedingung.....	81
(bb.) Hinreichende Bedingung	82
bb) Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung.....	83
cc) Die Inus-Bedingung	85
(1.) Voraussetzungen.....	85
(2.) Kritik an der Inus-Bedingung	87
dd) Adäquanztheorie.....	92
ee) Irreale bzw. kontrafaktische Konditionalsätze	94
c) Die Konsequenz der Rechtsprechung	95
aa) Die freie Beweiswürdigung	97
bb) Kritik an der Argumentation mit der freien Beweiswürdigung	100
(1.) Heuristiken.....	104
(2.) Rückschaufehler (engl. hindsight bias).....	105
(3.) Der Ankereffekt.....	106
(4.) Plausibilitätsfehler	107
(5.) Die Lehre von der kognitiven Dissonanz.....	108
(6.) Einschränkung des „in dubio pro reo“-Grundsatzes.....	110
(7.) Fazit der bisherigen Feststellungen	113
d) Probabilistische Zurechnung als Lösung?.....	116
aa) Risikoerhöhungslehre	118
bb) Kritik an der Risikoerhöhungslehre	121
(1.) Verstoß gegen den „in dubio pro reo“-Grundsatz	121
(aa.) Roxin.....	123
(bb.) Stratenwerth	123
(2.) Umwandlung der Verletzungsdelikte in Gefährdungsdelikte .	131
(3.) Der normative Ansatz nach Schünemann	133

(4.) Anderes Ergebnis im Fall der Akzeptanz der Risikoerhöhungslehre?	138
cc) Die Vereinbarkeit des Ergebnisses mit der Lebenswirklichkeit	140
e) Ergebnis	143
B. Versuchter Totschlag gemäß §§ 212, 22, 23 Abs. 1 StGB.....	143
1. Unterschiedliche Beurteilung zwischen Versuch und Vollendung?	144
2. Vorliegen des erforderlichen Tatentschlusses?.....	146
a) Allgemeines.....	146
b) Eventualvorsatz auf Herbeiführung des Todes zum Zeitpunkt der Tat?	147
aa) Anforderungen an den Eventualvorsatz.....	147
bb) Indizien für und gegen das Vorliegen des Eventualvorsatzes	149
cc) Die objektive Zurechnung.....	156
3. Unmittelbares Ansetzen.....	162
4. Rechtfertigung.....	162
a) Notwehr	163
b) Rechtfertigender Notstand	164
5. Schuld und entschuldigender Notstand	164
6. Ergebnis	166
C. Aussetzung gemäß § 221 Abs. 1 Nr. 1 StGB	167
1. Hilflose Lage	168
2. Das (kausale) Versetzen in die hilflose Lage.....	169
3. Eintritt einer konkreten Gefahr für Leib oder Leben.....	172
4. Qualifikation gemäß § 221 Abs. 3 StGB.....	173
D. Ergebnis	174
III. Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit	174
A. Körperverletzung gemäß §§ 223, 224 Abs. 1 Nr. 5, 227 StGB hinsichtlich des übergegangenen Patienten.....	174
B. Körperverletzung gemäß §§ 223, 224 Abs. 1 Nr. 2, 2. Alt. und 5 StGB an den eigenen Patienten	175
a) Einwilligung.....	176

b) Hypothetische Einwilligung	178
C. Körperverletzung im Amt gemäß § 340 StGB	181
IV. Urkundsdelikte	182
A. Urkundenfälschung gemäß § 267 Abs. 1 StGB.....	182
B. Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse gemäß § 278 StGB	187
C. Gebrauchen unrichtiger Gesundheitszeugnisse gemäß § 279 StGB	190
D. Fälschen beweiserheblicher Daten gemäß § 269 StGB	190
V. Bestechungsdelikte	191
A. Sonderdelikte für Amtsträger gem. §§ 331, 332 StGB.....	191
B. Bestechlichkeit gem. § 299 StGB.....	192
VI. Verstöße gegen das Transplantationsgesetz	193
A. Organhandel gemäß § 18 i.V.m. § 17 Abs. 1, 2 TPG.....	193
B. Ordnungswidrigkeiten gemäß § 20 TPG	199
C. § 19 Abs. 2a TPG.....	200
VII. Strafbarkeit sonstiger Beteiligter.....	203
VIII. Zusammenfassung.....	206
Literaturverzeichnis.....	209